

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Zhr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Zhr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N. 4.

Halle, Dienstag den 6. Januar  
Hierzu eine Beilage.

1863.

## Deutschland.

Berlin, d. 4. Januar. Se. Majestät der König haben gerubt: Den seitherigen vortragenden Rath im königlichen Ministerium des Innern, Geheimen Regierungsrath Fr. Karl Adolph Leopold v. Winter, als ersten Bürgermeister der Stadt Danzig unter Beilegung des Präsidats „Ober-Bürgermeister“ und der Befugniß zum Tragen der goldenen Amtskette zu befähigen.

Der König ist von seiner Erhaltung vollständig wieder hergestellt und hat seine Arbeiten in ganzem Umfange wieder aufnehmen können. Die Aoresse, welche der Magistrat an Se. Majestät den König beim Jahreswechsel gerichtet hat, lautet:

„Überdurchschnittlicher, großmächtiger König! Merkwürdiger König und Herr! Der Wendepunkt zwischen dem alten und einem neuen Jahre gewährt uns die höchst erfreuliche Veranlassung, Ew. königliche Majestät ehrfurchtsvoll zu nahen, um Allerhöchstdenkselben unsere innigsten Glück- und Segenswünsche ehrerbietig darzubringen. Mit unserer Bürgerkraft bitten wir Gott, daß er auch in dem neuen Jahre seinen reichsten Segen über Ew. königliche Majestät ausbreite. Allerhöchstdenkselben und das ganze königliche Haus vor jedem Uebel bewahren und Ew. Majestät festes Verbleiben in ungetrübter Gesundheit bis in die spätesten Zeiten erwähen wollen. Diese heißen Segenswünsche müssen zugleich das von dem Glücke Eurer königlichen Majestät unzertrennliche Heil des Vaterlandes. Sind uns daran auch, wenn wir der augenblicklichen Zustände desselben gedenken, von ernster Besorgniß erfüllt, wir vertrauen, daß der Geist, der unsre großen Zeiten schuf und besetzte und der nun vor 50 Jahren unsre und Deutschlands Ketten brach, uns nicht verlassen hat. Diesen Geiste, wie er aus Eurer königlichen Majestät bei der Uebernahme allerhöchster Regierung sprach, jubelte mit der gesammten Nation unsre Bürgerkraft entgegen. Diese Stimmung — wir verhehlen es uns nicht — ist der neuesten Wendung unsrer innern staatlichen Verhältnisse gegenüber augenblicklich zurückgetreten. Unsre Bürgerkraft steht mit Bekümmerniß ein Constat von tief eingreifender Bedeutung ungelöst aus dem alten in das neue Jahr übergehend, den sich vordrängenden Stimmen einzelner gegenüber verbarst sie schwelgen. Aber sie läßt von der Hoffnung nicht, daß Eure königliche Majestät Weisheit die Wege finden wird, auf denen ein einträchtiges Zusammengehen von Fürst und Volk für die beiden gleich theure Wohlfahrt und Größe des Vaterlandes gesichert ist. Friede, Eintracht, machgebende Eintracht zwischen Preußens hochberzigem Könige und seinem in Glück und Unglück erproben und bewährten Volke, auf dem unerschränklichen Boden des Rechtes und des Gesetzes in angehammelter Treue wurzelt, gemeinames thatkräftiges Fortschreiten beider auf der hehren Bahn, die dem Vaterlande vorgezeichnet ist, das ist der Inhalt der heißen Wünsche, mit denen die Sorgen Preussischer und Deutscher Patrioten das neue Jahr und in ihm den König und das Vaterland begrüßen. — Geruhen Ew. königliche Majestät huldreichst zu gesatteln, daß auch wir diese Segenswünsche Allerhöchstdenkselben heute in tiefer Ehrerbietung und treuer Ergebung darbringen, in der wir allezeit ehrfurchtsvoll verharren Eurer königlichen Majestät allerunterthänigster, treuehorrer Magistrate.“

Wie die „B. B. Z.“ meldet, ist die Adresse der Stadtverordneten vom Stadtverordneten Dr. Witt verfaßt; ihr stand ein Entwurf des Stadtverordneten Professor Gneist entgegen, der bedeutend schärfer gefaßt war, indes in der Minorität blieb.

Wie bereits mitgeteilt wurde, veranlaßt Herr Grabow eine Zusammenstellung der ihm zugehenden Adressen und der Zahl ihrer Unterschriften. Es dürfte sich daher empfehlen, Herrn Grabow über solche Adressen, welche erst nach Eröffnung der Session an das Abgeordnetenhaus übergeben oder mindestens mitgeteilt werden sollten, recht bald nähere Angaben zu machen.

Die Herren v. Ploeg und v. Kleist-Regow laden die Mitglieder des Herrenhauses, welche der Fraction Stahl angehören, ein, sich bereits am Abend vor dem Zusammentritt des Landtages zu einer Fraktions-Sitzung in Berlin einzufinden.

Hr. v. Bodum-Dolffs laßt von Gumbinnen aus die Mitglieder des linken Centrums ein, sich am 13. Januar, Abends 6 Uhr, zu einer Vorbesprechung im Zimmer Nr. 6 des Abgeordnetenhaus einzufinden.

Der Abgeordnete Professor Heinrich v. Sybel in Bonn hat (als Antwort auf die Adresse) ein Schreiben an Dr. Schneider in Grefeld gerichtet, in welchem er sagt: „Es handelt sich heute nicht um die Differenz von sechs oder zehn Millionen, sondern um das Ausgaben-Bewilligungsrecht der Volksvertretung und die Respektirung des Verfassungsbereiches überhaupt. So lange dieser Zustand dauert, scheint es

mit für jeden verfassungstreuen, für jeden konstitutionellen Preußen nur einen Weg zu geben. Ohne Zweifel ist die Volksvertretung verpflichtet, bei der Ausübung ihrer Rechte jede mögliche Rücksicht auf die Wünsche und Ansichten der Krone zu nehmen. Aber möglich ist für sie nach Pflicht und Ehre irgend eine Rücksicht nur dann, wenn ihr verfassungsmäßiges Recht, das sie als Recht des Landes zu hüthen hat, von der Regierung anerkannt ist. Der innere Friede ist in Preußen erst dann herzustellen, wenn die Regierung den großen Grundsatz: keine Ausgabe ist erlaubt, die nicht durch das Haus der Abgeordneten formell genehmigt ist, zur bindenden Richtschnur ihrer gesammten Verwaltung nimmt.“

Dem „Frankfurter Journal“ wird aus Berlin in Bezug auf den geheimnißvollen Vorgang, welcher die Mandatniederlegung des Abg. Müllenstiefen veranlaßt, geschrieben: „Erweisen sich die uns zugegangenen Andeutungen als zuverlässig, so ist in den letzten Tagen seines hiesigen Aufenthalts Hr. Müllenstiefen mit dem Prinzen Friedrich Karl von Preußen in irgendwelcher Beziehung gekommen, bezweifellos erstern die Niederlegung seines Mandats wünschenswerth erschienen ist. Bekanntlich richtete Hr. Müllenstiefen ein Schreiben an den Kronprinzen, das vor Kurzem veröffentlicht worden ist, und dieses Schreiben soll in Hofkreisen übel vermerkt worden sein. Wir beschränken uns auf diese knappen Andeutungen abthätlich.“

Wenn man den feudalen Militärischen Blättern trauen dürfte, würde die Erinnerung an die Errichtung der Landwehr auf Grund des Prinzipes der allgemeinen Wehrpflicht von Seiten der Regierung auf eigenthümliche Weise gefeiert werden, nämlich durch Aufgabe jenes großen Grundsatzes und Einführung der Stellvertretung. Die „Mil. Bl.“ schreiben:

Das wirklich Ungerechte der heutigen Militärpflicht liegt vor Allem darin, daß Individuen, die zur Ausübung eines ihnen concentrirten Berufes, ja zu jeder Erwerbsthätigkeit ganz geeignet sind, der Feldübungsbrauchbarkeit aber ermangeln, dem Staate kein der Thätigkeitssteuer der Dienstbräuharen entsprechendes Aequivalent an Geld entrichten. Es muß hier zur Erklärung des Drückenden einer eklatanten Beanspruchung der Dienstpflichtigen noch eingefügt werden, daß gerade die wohlhabende Klasse es ist, welche das Hauptcontingent an so-dissat Dienstuntauglichen liefert, mit einem Wort, sich dem Dienst und der damit verbundenen indirekten Geldbesteuerung zu entziehen weiß. ... Es ergeben sich aus dem Bestreben, die möglichst Verallgemeinerung der Wehrpflichtung mit der möglichen Berücksichtigung der privaten Interessen zu vereinen, die Forderungen: 1) Militärdienstuntaugbaren eine, dem Grade ihres Vermögens und ihrer Erwerbsthätigkeit entsprechende Geldsteuer aufzulegen, 2) dem zum Militärdienst bestimmten, für welche die Zeit einen besonders hohen Werth hat, zu gestatten, sich gegen eine, staatlich festzustellende, ihrem Stellvertreter zu zahlende Summe von der Dienstpflichtung zu befreien. Den sozialen Anforderungen der Gegenwart würde dieses Recht nicht nur nicht zuwiderlaufen, vielmehr den, auf anderen Gebieten bereits längst zur Durchführung gebrachten Grundsatz der Theilung der Arbeit auch in Bezug auf die Befähigung zum Sänge des staatlichen Gemeinwesens die gebührende Geltung verschaffen.

Der Artikel bespricht dann die günstige Aufnahme, welche die Einführung der Stellvertretung in verschiedenen Provinzen finden würde und schließt:

Für Soldaten bedarf es keiner Worte mehr darüber, daß das Stellvertretungswesen im Verein mit dem Reservestystem den Vorzug vor dem Wehr- und dem Militär- (Landwehr-) System verdient. Die immer zunehmende Verbreitung dieser Institutionen spricht deutlich dafür. Auch würde Preußen durch Acceptirung derselben einen wichtigen Schritt zur Einigung deutscher Wehrverrichtungen vorwärts thun.

Zum Neujahrsgruß bringen die „Mil. Blätter“ der Armee den „Wunsch nach einem frischen frohlichen Kriege.“

Die „Kreuzzeitung“ berichtet über die in der nächsten Session bevorstehenden Regierungsvorlagen, daß weder die Kreisordnung noch das Unterrichts-gesetz sich unter denselben befinden werden. Dagegen dürfte das Ministerverantwortlichkeits-gesetz von Neuem vorgelegt werden, ebenso das Gesetz über die Ober-Rechnungskammer. Auch sollte die Frage in Betreff der Diäten und Stellvertretungskosten der Abgeordneten gesetzlich geregelt werden. Der Zeitpunkt für die letztere Regelung wäre in Anbetracht des bestehenden Konflikts mit besonderer Bartheit gewählt; in der Periode der Landrathskammern wurde das

Bedürfnis, an diese Materie die Hand zu legen, von der Regierung niemals empfunden. Was die andern Vorlagen betrifft, so werden sie gewiss nirgends Illusionen hervorrufen. Thatsächlich sind die Minister schon jetzt gegen jede Anklage sichergestellt und es bedarf dazu nicht der Wiederaufnahme des letzten vom Herrenhaufe angenommenen Gesetzentwurfs über ihre Verantwortlichkeit.

Die „Berl. Allgem. Ztg.“ schreibt: Heute (2.) Abend wurde die Redaktion der Berliner Allgemeinen Zeitung in ihrer Thätigkeit durch die Nachricht unterbrochen, daß in der Expedition so eben zwei Schutzmänner die Confiscation des Abendblattes vollzogen. Da dieses nicht mehr ganz ungewöhnliche Ereignis bisher immer in den frühen Morgenstunden eingetreten war, während die Schuldigen den Schlaf des Gerechten schliefen, als hätten sie sich niemals einer Schandthat schuldig gemacht, so benutzte das gesammte Redaktionspersonal die Gelegenheit, um im Expeditionslokal Zeuge der feierlichen Handlung zu sein. Die beiden Diener des Gesetzes hatten bereits mit musterhafter Genauigkeit die vorgefundenen Exemplare sorgfältig abgezählt und zu eleganten Paketen geschichtet, und wir schickten uns bereits an, mit Schiller zu sagen: „Schaudernd sieht er seine Werke und bewundernd untergeben.“ da kam es zur Sprache, daß die Schutzmänner keinen schriftlichen Befehl zur Confiscation in Händen hätten; derselbe sei ihnen telegraphisch, „und so wie es klopft, da laufen wir schon“, sagte mit einer kernigen militärischen Wendung der ältere von beiden. „Die Abend-Zeitung Nr. 1 sollen wir wegnehmen.“ Nun führt unser Abendblatt aber die Nummer 2, und unsere Nummer 1 ist ein Morgenblatt. Dieser Widerspruch wurde mit kritischer Gründlichkeit erörtert, und lieferte endlich das erfreuliche Resultat, daß nicht wir, sondern die Berliner Abendzeitung diesmal das schuldbeladene Object sei. Die Diener des Gesetzes entfernten sich darauf, uns unsere Exemplare zurücklassend, mit freundlichem Gruß und der Hoffnung auf ein frohes Wiedersehen.

Die erste Nummer der „Tribüne“ ist am 1. Januar wieder in Beschlag genommen worden, ebenso die erste Nummer des „Fortschritts.“

Das „Spremlberger Kreisblatt“ ist dreimal hintereinander confiscirt worden. Bekanntlich war demselben vom Landrath die Ablegung des Titels „Kreisblatt“ auferlegt worden. Außer der Uebertretung dieses Verbots scheinen keine Gründe zur Confiscation obgewaltet zu haben. Welches Verbrechen oder Vergehen, ja selbst welche Uebertretung sich hierin darstellen sollte, ist freilich nicht abzusehen.

Wie der „M. Z.“ geschrieben wird, soll der Minister Graf v. Eulenburg bei einer der letzten Ministerthesen den Antrag gestellt haben, daß es keinem preussischen Beamten erlaubt sein dürfe, dem deutschen Nationalverein anzugehören.

Zum Nationalfonds sind weiter 2988 Thlr. hier eingegangen; die Summe der Beiträge beträgt 72,202 Thaler.

Nach der „B. B. Z.“ wird an Stelle des zur Disposition zu stellenden Herrn v. Bonin der Wirkliche Geheime Ober-Finanzrath Horn zum Ober-Präsidenten von Posen ernannt werden. „Herr Horn steht der zweiten Abtheilung des Finanz-Ministeriums als Director vor. Die zweite Abtheilung hat nun aber gerade mit dem Etats- und Kassen-Besetz zu thun und Herr Horn soll in Bezug auf die Verwaltung desselben nicht vollständig die Auffassungen der Kreuzzeitungsparthei theilen, d. h. sich bei einem Regieren ohne Budget schwierig erweisen.“

Am 17. März, dem Gedenktag für die preussische Landwehr, soll hier der Grundstein zu einem Denkmal Friedrich Wilhelm III. gelegt werden.

Wie die „A. Z.“ berichtet, ist der in Gollub (Reg.-Bez. Marienwerder) zum Bürgermeister gewählte Rentier Nathan Sohn von der k. Regierung nicht befähigt worden.

Der Premier-Lieutenant v. Jedlitz vom 60. Infanterie-Regiment, der im Sommer d. J. den Seconde-Lieutenant Fürbringer, Sohn des hiesigen Stadt-Schulrathes, im Duell in Brieggen erschoss und dieserhalb vom Kriegsgerichte zu einer einjährigen Festungsstrafe verurtheilt worden war, ist nach viermonatlicher Haft Allerhöchster Ortes begnadigt worden.

Herr v. Canitz, dessen Gesundheitszustand einige Hoffnung giebt, soll zur Kur in die Irrenanstalt zu Bonn gebracht werden.

„Einem glaubwürdigen Manne, der in diesen Tagen aus München zurückgekehrt ist, verdankt“ die „W. u. S. B.“, die sehr beachtenswerthe Mittheilung, daß Äußerungen, die der Bayerische Minister v. Schrenk sich ganz vor Kurzem gegenüber einem Süddeutschen Industriellen von hervorragender Stellung entschlüpfen ließ, gar nicht daran zweifeln lassen, daß man in München wenigstens in den maßgebenden Kreisen die Durchführung des Handelsvertrages im gesammten Vereinsgebiet für unvermeidlich hält, und daß der jetzige Widerstand Baierns mehr darauf berechnet ist, politische, als handelspolitische Zugeständnisse von Preußen zu erlangen. In Stuttgart sei die Opposition gegen den Vertrag allerdings ernsthafter gemeint; die Württembergischen Minister wären nicht gemeint, den Vertrag anders als nach zugestandenen Modificationen anzunehmen. Aus der Stellung Baierns erkläre sich auch die Hinzögerung der Zollconferenz, für deren Eröffnung ursprünglich schon die erste Hälfte des Januar in Aussicht genommen war und die nun nicht vor Februar beginnen wird.

Vor einigen Tagen ist von hier der Befehl abgegangen, die Reservisten der preussischen Besatzungstruppen in Mainz und Frankfurt a. M. bis zum 10. d. M. einzuberufen. Man wollte hierin ein Anzeichen bevorstehender Konflikte in der deutschen Frage sehen, für welche die Regierung ihren Antheil am Bundesbesitzthum sicherzustellen suche. Nach officiellen Mittheilungen wäre die Maßregel jedoch nur durch die spätere Einstellung der Rekruten hervorgerufen; bis dahin

sollen die betreffenden Truppentheile durch die Einziehung der Reservisten auf die Friedensstärke gebracht werden.

Wer und was doch nicht alles seine Bewunderer findet! Selbst Franz II. von Neapel wird unsere Reaction ein kostbares Geschenk als Zeichen ihrer Bewunderung machen. Es besteht in einem silbernen Schilde mit den Emblemen siegreicher (!) Befämpfung der Revolution und Aufrichtung der legitimen Herrschaft; in der Mitte befinden sich die Figuren des königlichen Paares, das vorläufig freilich noch ungepaart bleibt. Die meisterhafte Durchführung befindet sich in den Händen des Eisenhutes Fischer. Wenn einige heißglühende jugendliche Seelen dem Heldennuthe der schwerbetroffenen Königin, einer deutschen Fürstentochter, den begeisterten Tribut ihrer Huldigung brachten, so fand das seine natürliche Erklärung und Entschuldig; aber hier — nachdem die weltkundigen Jurisconsulten in dem allerengsten Kreise eingetreten sind, da die unnatürlichste absolutistische Wirthschaft zu Tage liegt: gewiss, es gehört Muth dazu, solche Zustände in Silber zu verewigen und die Hoffnung auf Wiederkehr damit auszusprechen.

Im „Nürnberger Correspondenz.“ wird über zwei vertrauliche Unterhaltungen zwischen Herrn v. Bismarck und dem hiesigen österreichischen Gesandten, Grafen Karolyi, berichtet, in welchen ersterer sich sehr unumwunden ausgesprochen haben soll. Die hiesige Diplomatie behandle die Sache als ein offenkundiges Tagesereignis, und es könne von einer Indiscretion dabei nicht die Rede sein. „Herr v. Bismarck sprach nicht nur davon, daß er den Bundestagsgesandten wohl bald ohne Substitution abberufen werde, sondern er zählte auch die Fälle an den Fingern auf, in welchen es an einem Paar gegangen habe, daß der preussische Gesandte aus Wien abberufen worden wäre.“ Auch von der Möglichkeit eines Krieges und einer momentanen Besetzung Hannover's und Kurhessens soll die Rede gewesen sein. Komme das Jahr 1859 wieder, so werde Preußen sicher nicht mehr neutral bleiben. „Wir brauchen Lust in Deutschland, Ihr schnürt uns den Hals zu.“ Die innern Schwierigkeiten gebören Preußen, seine Action nach außen um so höher anzuspinnen u. Wir vermögen natürlich diese Angaben des Nürnberger Blattes nicht zu verbürgen, doch ist von jenen lebhaften Conversationalen auch sonst in der Presse bereits geredet worden.

Die Wiener „Presse“ brachte unter der Aufschrift: „Zur Frage der Bundesreform“ folgende, aus Frankfurt datirte Mittheilung: „Es wird wieder etwas gebräut; Verhandlungen mit dem viel gewandten und viel gewandelten Hrn. v. Beust sind eingeleitet. Diesmal über das Delegirtenproject. Preußen wird bereit sein, aus seiner avancirten Stellung am Bunde zu retiriren, aber es fordert dafür den Preis der Delegirtenversammlung; Alles soll beim Alten bleiben. Natürlich handelt es sich nicht darum, die betreffenden Anträge formell und geräuschvoll zurückzuziehen, denn das könnte nach Lage der Dinge von der andern Seite nicht flüchtig zugelassen werden; aber der Geschäftsgang am Bundestage bietet Mittel und Wege im Ueberflusse, eine Leide in aller Stille einzuschleichen. Handelsmäßig ist man noch nicht, aber es scheint nur noch ein Mehr oder Weniger in Frage zu stehen.“ Das „Dresd. Journ.“ erklärt jetzt, daß diese Mittheilung von Anfang bis zu Ende reine Erfindung ist.

Die „Südd. Ztg.“ sagt in einem Artikel „Vom grünen Tisch in Frankfurt“ über das Project der Delegirten-Versammlung: „Die preussische Regierung hat zu verstehen gegeben, sie würde die Berufung einer Delegirtenversammlung am Bund, auf Grund eines das preussische Forum majorisirenden Beschlusses, als einen Bundesbruch betrachten und ihre Maßregeln demgemäß ergreifen. Auf die öffentliche Meinung in Deutschland scheint diese Drohung, deren Sinn und Consequenz vermuthlich Hrn. v. Bismarck selbst vorläufig nur dunkel vorschwebt, keinen starken Eindruck gemacht zu haben. Man glaubt nicht daran, daß die Mehrheit der Regierungen, und ebensovienig, daß das Berliner Cabinet die Sache aufs äußerste zu treiben geneigt sei. Die öffentliche Meinung kehrt beiden Parteien mit gleichem Mißmuth den Rücken. Buridan's Bier, zwischen zwei Heubündel in die Mitte gestellt, farb den Hungertod, weil es sich nicht schlüssig machen konnte, ob zur rechten oder zur linken Seite zugreifen sei. Wäre es zwischen ein Würzburgisches Bundesreformproject und einen Berliner Gegenantrag gestellt worden, so würde nicht der Ueberflus des Reichthums, sondern gänzlicher Mangel an einer nahrhaften Substanz jenen tragischen Ausgang herbeigeführt haben. Offizielle Stimmen erheben sich über die Vorzüge des einen und des andern Bündels. Das deutsche Publikum, glücklicherweise von jähem Naturell und an lange Hungerkuren gewöhnt, steht grollend in der Mitte; es hat kein starkes Interesse dabei, wenn leergerodenes Stroh nochmals gedroschen wird, und wartet mit feigender Ungebuld des Augenblicks, der seinem politischen Bedarf einen genießbaren Nahrungsstoff darbietet. Diese zunehmende Beribtertheit und daneben eine rapide Abnutzung der öffentlichen Autorität sind das einzige Ergebnis, zu dem man gelangt. Nicht ohne Geschick klopfen sich wechselseitig die officiösen Zungenreicher. Jedem glückt es, die Schwäche des andern Theils zu erpähnen, bloßzulegen und vor den Augen aller Welt an den Pranger zu stellen. Das zuschauende Publikum giebt Jedem, indem er die Blöße des Andern aufdeckt, bereitwillig Recht, und geht mit der Moral nach Hause, daß an keinem ein gesunder Fleck sei.“

Stolz, den 30. December. Wie das „Intelligenzblatt“ vernimmt, haben die Stadtverordneten gestern folgenden Beschluß gefaßt: „In Erwägung, daß der Districtdeputat z. D. v. Gehardt sein Mandat als Provinzial-Landtags-Abgeordneter, ungeachtet unserer dringenden Wünsche nicht niederlegt hat, vielmehr unter beständiges Schreiben noch als ein „hochbedeutsames“ Insistirt, wir jedoch mit diesem durchaus das Gegenstück ausgedrückt haben und aus ausdrücken wollten, beschließen Stadtverordnete: den Magistrat zu beauftragen, daß in ihren Augen, bis zum Austritt des pp. v. Gehardt, eine Vertretung der Stadt Stolz am Provinzial-Landtage nicht existirt und bitten demgemäß, ihnen Schriftstücke des pp. von Gehardt über Landtags-Angelegenheiten fernweit nicht mehr zugehen zu lassen.“

**Köln**, d. 4. Januar. Die „Kölnische Zeitung“ schreibt: Unser Blatt wurde gestern mit Beschlag belegt, und sogar zweimal; zuerst wegen einer Correspondenz aus Petersburg, enthaltend Urtheile der russischen Presse über Preußen; sodann nachträglich wegen einer kleinen Notiz unter den Vermischten Nachrichten, die schon durch mehrere preussische Blätter unbeanstandet gegangen ist. Wir sind bemüht gewesen, die Störung in der Ausgabe unseres gefragten Blattes für unsere geehrten Abonnenten so gering wie möglich zu machen.

**Kassel**, d. 2. Januar. In der morgen stattfindenden Sitzung der Ständeversammlung wird der Abg. Wippermann die Anfrage, die Einführung einer Delegirtenversammlung beim deutschen Bunde betreffend, begründen. Dem Vernehmen nach wird, falls es zu einem Beschlusse der Kammer selbst kommen sollte, nur die negative Seite, die Nichtzustimmung zu dem Delegirtenprojekt, Betonung finden, und es besteht darüber bei uns kein Zweifel, daß die Landesvertretung der preussischen Regierung eine solche Erklärung schuldig ist, die selbstverständlich der Auffassung der Kammer entspricht, obwohl auch hier der verhängnisvolle Konflikt in Preußen nicht unterschätzt und tief beklagt wird.

**Aus Thüringen**, d. 27. Decbr. Die Universität Jena hat jetzt einen mittelalterlichen Jopf, welcher noch an mehreren Universitäten sich vorfindet, fest abgetrennt und die lateinische Sprache, welche noch in den Dissertationen bei den Doctor-Promotionen angewendet werden mußte, mit der vaterländischen in allen Fakultäten vertauscht.

### Italien.

Ein Turiner Correspondent der „Echl. Ztg.“ will höchst bedeutende Merkmale einer Annäherung Englands an Italien sehen. Von Turin aus seien keine Schritte zu einer solchen gefolgt; aber Sir Hudson, der mit Rattazzi auf sehr schlechtem Fuße gestanden habe, erscheine wieder öfter im Ministerium des Auswärtigen, woselbst er auch bereits mit Pasolini und Farini Unterredungen gehabt habe. Personen, die gut unterrichtet zu sein behaupteten, und in den Ministerien Eingang hätten, wollten wissen, daß England bemüht sei, Italien zu seinen geheimnißvollen Plänen im Orient hinzuziehen, und wirklich herrsche in hohen politischen Kreisen neuerdings weit mehr Befriedigung, als noch vor wenigen Tagen, wo eine allgemeine Hoffnungslosigkeit Platz gegriffen hatte.

Der „Nord“, der seit Neujahr in Paris erscheint, bringt einen Bericht aus Turin, d. 28. Decbr., in welchem über „die Affaire Willissen“ berichtet wird, „das Ministerium habe beschlossen gehabt, dieser Ernennung keine zu feinselige Bedeutung beizulegen und den neuen preussischen Gesandten zu empfangen, ihn jedoch kalt zu empfangen; die öffentliche Meinung sei jedoch nicht so ruhig geblieben, und der Club, der wahrlich nicht aus Rothem oder Ultraliberalen, sondern ungleich mehr aus Bösen (Gobini) bestehe, habe den Beschluß gefaßt, den General von Willissen nicht aufzunehmen, und diesen Beschluß dem Kabinete angezeigt, daß hierauf Herr de Launay durch den Telegraphen von Berlin nach Turin berufen habe, um sich mündlich Bericht erstatten zu lassen und ihm Instructionen über sein Verhalten in dieser Sache zu ertheilen.

Minghetti ist entschlossen, das einfachste und allein sichere Mittel zur Aenderung der Finanzen, nämlich die Sparsamkeit, in einem umfassenden Maße in Anwendung zu bringen. Er hat seinen sämtlichen Kollegen zu wissen gethan, daß er sich fernerhin auf keine Supplementar-Credite einlassen und daß er dieses Prinzip gefestigt sanctioniren lassen werde. Der Finanzminister hofft, die Anleihe noch ziemlich lange aufschieben zu können.

Ein gutes Zeichen der Zeit ist es, daß sich nach und nach auch in der österreichischen Presse die Wahrheit über Neapel Bahn zu brechen beginnt; so heißt es in der „Hildescheischen Post“: „Die bourbonische Partei zu Neapel besteht nur aus wenigen Beamten, welche von der neuen Regierung nicht wieder angestellt wurden, aus einigen Adligen, deren Familien sich zu Gunsten der Bourbonen schwer compromittiren, und aus einigen Individuen, welche noch heute von der gestürzten Dynastie unterstützt werden. Alles, was Erziehung genossen hat und zu den Gebildeten gehört, ist für die Einheit; die großen Massen haben durchaus kein politisches Urtheil“ u. s. w.

Gleichsam um zu bestätigen, daß die Politik der „France“ und ihres Anhangs Reaction vom reinsten Wasser sei, hat König Franz, den die „Augsh. Allg. Ztg.“ als Autor nennt, oder einer seiner Anhänger in dessen Namen, wie wir wohl richtiger annehmen dürfen, eine Schrift veröffentlicht: „Il suicidio della unita e la confederazione“, worin nachgewiesen wird, daß die Einheit Italiens ein Hingepflanz und eine Confederation unter dem souverainen Papste die einzig wünschenswerthe Form des italienischen Staatswesens sei. Zum Schlusse heißt es: „Zur Wiederherstellung des Friedens und der Größe der Nation muß jene politische Form gewählt werden, welche sie in der Vergangenheit groß und glücklich gemacht hat und die auch für die Zukunft ihr Glück begründen wird, nämlich ein Staatenbündniß, wie der — gesegnete deutsche Bund!“

Die römische in Florenz lebende Emigration hatte an Garibaldi eine Adresse gerichtet, worin er beinahe aufgefordert wurde, einen zweiten Hönnerzug zu organisiren. Die Antwort Garibaldi's lautete:

„Liebe Freunde! Diefen der fremden Willkürherrschast, schickt ihr mir einen Gruß, bekennt ihr euch bereit, eure Pflicht zu thun und alles für den Triumph der Freiheit und der Einheit Italiens zu opfern. Ich nehme eure Wünsche an, würdige eure Vor schläge, weil ich in euch Vertrauen setze, weil ich weiß, daß ihr würdige Nachfolger jener großen Namen sein werdet, die eure Stadt verberstet haben, Nachfolger der Cato, der Gracchen, der Brutus, der Cola di Rienzi und der Ciceronachio. Euer G. Garibaldi.“

### Türkei.

Die Pforte hat vom Fürsten Kusa den seit zwei Jahren rückständigen Tribut gefordert. In der Kasse der Donaufürstenthümer herrscht

Obbe; auch dürfte Kusa sich keine Mühe geben, der süzerainen Regierung gerecht zu werden, vielmehr ihm ein Conflict erwünscht sein.

### Telegraphische Depeschen.

**Wien**, d. 3. Januar. Die heute erschienene „Generalcorrespondenz“ enthält einen Artikel, der die politische Lage und die Kriegs- und Friedensausichten für das Jahr 1863 bespricht. Indem derselbe die Stellung der Cabinette zu einander und zu den schwebenden Fragen erörtert, heißt es unter Anderem: Das Einzige, welches in der That das ganze jetzige Staatenverhältniß Europas in Frage stellen würde, wären solche unvorherzusehende Ereignisse, wie sie eintreten müßten, um das türkische Reich in sich selbst zerfallen zu machen. Aber selbst in diesem kaum denkbaren Falle würden die Großmächte sich zuvörderst über die Geschichte der europäischen Türkei provisorisch verständigen und dürfte ein Kriegszustand zwischen den Großmächten nicht sofort eintreten. Alle andern europäischen Fragen sind nicht stark, nicht brennend genug, um nur durch das Schwert allein gelöst werden zu können. Indem der Artikel auf die Spannung zwischen Preußen und Oesterreich übergeht, sagt er: Alle Zeitungsnachrichten, welche über die kriegerischen Absichten Preußens zu sprechen sich nicht entblödeten, sind eitle Erfindungen. Die Spannung wird fortauern, bis sie ihre Lösung in einem Compromiß, wie schon einmal, finden wird. Es ist also guter Grund, zu hoffen, daß das Jahr 1863 kein Kriegsjahr sein werde; im Gegentheil werden in demselben mehrere europäische Fragen unblutig geschlichtet werden, wodurch von selbst die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens für 1864 sich steigert.

**Kassel**, d. 3. Januar. In der heutigen Ständesitzung wurde der Antrag des Ausschusses auf Vorlage eines Gesetzentwurfes, der die Vertretung der Ständeherrn und Reichsritter in der diesmaligen Ständeverammlung sichern soll, vorbehaltlich einer spätern Prüfung des rechtlichen Bestandes dieser Standschaftsrechte einstimmig angenommen.

**Kassel**, d. 4. Jan. Nach einer gestern verkündeten Ordre des obersten Kriegsherrn ist der Generalleutnant v. Haynau mit dem Rechte die Armeuniform fortzutragen, pensionirt worden.

**Turin**, d. 3. Januar. Die heutige „Dopinione“ bezeichnet die Versicherung einiger auswärtigen Journale, daß der italienische Gesandte de Launay nach Berlin nicht zurückkehren werde, als unbegründet; derselbe sei nach Turin berufen worden, um mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten zu conferiren. Die Regierung habe nicht die Absicht, den diplomatischen Posten zu Berlin anderweitig zu besetzen. — Man versichert, daß die nächste Kammer session in der Zeit zwischen dem 20. und 25. Januar beginnen werde.

**Turin**, d. 4. Jan. Der italienische Gesandte beim preussischen Hofe de Launay ist nach Berlin zurückgereist. Die zur Untersuchung über die Brigandage niedergesetzte Commission wird morgen Turin verlassen. Die durch die „Italia“ gebrachte Nachricht von der Ankunft Nigras in Turin ist falsch.

**London**, d. 3. Januar. Prinzessin Alice hat auf der Insel Wight durch einen Sturz aus dem Wagen eine leichte Verletzung erlitten. Das Befinden der Prinzessin ist gut. Die nordamerikanische Confederation hat Behufs Aufnahme einer Anleihe hier Agenten ernannt.

**Bucharest**, d. 2. Januar. Die Nachrichten aus Serbien schildern die Stimmung des Volkes so gefährlich, daß neue Zerwürfnisse sowohl mit der Pforte, wie mit der serbischen Regierung und selbst mit dem Fürsten zu befürchten stehen.

**London**, d. 3. Januar. Nach einer Depesche der „Times“ aus New-York vom 24. v. Mis., eingegangen mit der „Arabia“, hatten Seward und der Finanzminister Chase in Folge eines Mißtrauensvotums des Senates ihre Entlassung eingereicht, sich aber durch den Präsidenten bestimmen lassen, ihre Portefeuilles zu behalten; auch Halleck und Stanton bleiben. Der Präsident delobt in einer Botschaft an den Congress die Tapferkeit der Truppen. Burnside nimmt alle Verantwortlichkeit für die Operationen gegen Fredericksburg auf sich und gesteht, daß er wider den Rath Lincoln's gehandelt habe. Er behauptet, worin Sumner ihm widerspricht, daß die Truppen keineswegs demoralisirt seien. General Foster hat in Nordcarolina die Conspiratoren in vier Gesechten geschlagen. Es ist wahrscheinlich, daß der Präsident die Proklamation in Betreff der Emancipation aufrecht erhalten wird. Der Finanzminister empfiehlt eine Anleihe von 900 Mill. Dollars zum gesekmäßigen Zinsfuß.

Nach Berichten aus Shanghai vom 23. Novbr. liefen daselbst beunruhigende Gerüchte um, daß die Insurgenten sich in der Nähe der Stadt befänden. Die Russen hatten der kaiserlichen Regierung ihre Hilfe zur Eroberung von Nanking angeboten.

**New-York**, d. 26. Decbr. Dogleich das Entlassungs-Gesuch des Generals Burnside nicht angenommen worden ist, glaubt man noch immer an eine bevorstehende Reconstitution des Cabinet's, da die öffentliche Meinung dem Kriegs-Minister Stanton, so wie dem General Halleck feindlich ist. Burnside räumt ein, den Angriff auf Fredericksburg dem Rathe Lincoln's, Halleck's und Stanton's zuwider unternehmen zu haben. Seinen Verlust schätzt er auf 1000 Tote und 9000 Verwundete. Im Congresse ist eine Resolution durchgegangen, laut welcher die Regierung eine Untersuchung darüber anstellen soll, ob der amerikanische Gesandte in Mexico seinen Einfluß dazu aufbiete, die Pläne Frankreichs zu begünstigen. Ein Gesetzentwurf ist dem Congresse unterbreitet worden, welcher die Regierung ermächtigen will, 200 Regimenter von Schwarzen auszuheben. Beide Häuser des Congresses haben sich bis zum 15. Januar vertagt.

# Bekanntmachungen. Neue Leipziger Mess-Waaren, persönlich eingekauft, empfangen u. empfohlen J. Heilfron & Co., Mode-Waaren- und Tuch-Handlung, große Steinstraße 63.

## Sträßberg-Hannische Bergbau- und Hütten-Gewerkschaft.

Zur Entgegennahme sehr wichtiger Mittheilungen und darauf bezüglicher Beschlüssen werden die Herren Teilnehmer unserer Gewerkschaft auf Donnerstag, als den 8. d. M., Nachmittags 3 Uhr in den Gasthof „Zum goldenen Ring“ hiersebst hiermit ganz ergebenst eingeladen.  
Der Gruben-Vorstand.

## Anzeige für die Herren Mühlenbesitzer.

Im Auftrage des Herrn Mühlenbruchbesizers A. Schaeckel in Neustadt-Magdeburg (vormals H. Koerner & Co.) bin ich autorisirt worden, den Verkauf für hiesige Gegend von den anerkanntesten und bewährtesten französischen (aus dem besten Material „Bois de la Barre“ bei La Ferté) u. deutschen Mühlensteinen, Säben-, Schleif- u. Graupensteinen, Mühlenpickeln, Metallspuren, Cylindern oder Ventel-Gace (Züricher Fabrik) mit Garantie zu besorgen.

Französische Roggensteine werden je nach Verlangen zum Vorschrotten oder Ausmahlen zu liefern übernommen und halte mich den geehrten Consumenten zur Annahme von Aufträgen bestens empfohlen.

Halle a/S.

J. H. Brandt, Kreis-Act.-Commissar u. ger. Taxator.

## Lautenberger Fleischhack- und Wurstmaschinen

sind allein aus erster Hand vom Fabrikbesitzer C. Hoffmann in Lautenberg a. H. ächt zu beziehen. Das Lager von diesem Artikel bei Hrn. Ferd. Eppner in Halle ist aufgehoben.

Mein vollständig assortirtes Lager Contobücher empfehle ich zu Fabrikpreisen.

Carl Haring, Brüderstraße 16.

Copirbücher in drei versch. Stärken empfiehlt billigt C. Haring, Brüderstr. 16.

Für eine Mineralwasser-Fabrik nebst bedeutendem Drogen-Geschäft wird als Buchhalter etc. ein tüchtiger Commis oder Pharmaceut gesucht. Die Stelle ist eine dauernde und mit 500 Rfl. Jahresgehalt verbunden. Auftrag:  
Joh. Aug. Goetsch, Berlin, Jerusalemstr. 63.

## Zur gütigen Beachtung.

Einem geehrten Publikum sowie meinen werthen Kunden und Geschäftsfreunden die ergebenste Anzeige, daß ich mein Tapeten-Geschäft

## Neue Promenade Nr. 8

auf meine alleinige Rechnung schon seit 2 Monaten unter der Firma:

## E. Fleischer's Capeten-Fabrik

fortführe.

Gleichzeitig bemerke ich, um Irrungen zu vermeiden, daß das Geschäft in seiner ganzen früheren Größe mit den neuesten Mustern versehen und vervollkommen ist.

Jeder Auftrag, auch der kleinste, wird von mir angenommen und nach besten Mitteln zeitig ausgeführt; gleichzeitig sichere ich meinen werthen Kunden und Geschäftsfreunden die allerbilligste Bedienung und Preisstellung zu.

Soachtungsvoll  
E. Fleischer.

## Zur gefälligen Beachtung.

Allen Kranken, die meine ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen, diene zur gefälligen Beachtung, daß ich jeden Tag bei Ankniff des 9 Uhr-Zuges auf dem Bahnhofe in Köstritz zu sprechen bin, und auch Wagen bereit stehen, die nach Langenberg und zur richtigen Zeit wieder zurückfahren. Dr. Blau, prakt. homöopath. Arzt und Direktor der Wasserheilanstalt in Langenberg.

Ein herrschaftlicher Diener wird sofortigen Antritt gesucht durch C. Niedel & Co. in Halle, kl. Ulrichstr. 22.

## Tanzunterricht.

Der 2te Curfus beginnt den 15. d. M. und werden bis zu dieser Zeit gefällige Anmeldungen in meiner Wohnung gr. Märkerstraße Nr. 23 parterre links angenommen.

A. Wipplinger.

Ein geräumiger Laden in der großen Ulrichstr. Nr. 9, ist mit oder ohne Wohnung sofort zu vermieten und den 1. April zu beziehen. Näheres gr. Brauhausgasse 31, parterre.



Ein schwarzbrauner Hund mit weißer Brust u. weißen Füßen zugelassen; gegen Erstattung der Infectionsgebühren u. Futterkosten in Empfangung zu nehmen gr. Märkerstraße 6, hinten im Hofe.

**Frische Trüffel,**  
**Frische Ostend. Austern,**  
**Frische Kieler Sprossen** erhielt,  
**Pariser Blumenkohl** erwarde morgen.  
**J. Kramm.**

Frischen Seedorf Dienstag früh bei  
**J. Kramm.**

**Echt Magdeburg. Saucischen,**  
**„ Frankfurter Würste**  
erhielt  
**J. Kramm.**

## Avis

an das schreibende Publikum.  
Die erwartete **veilchenblaue Doppel- und Copirtinte**, welche nach 2 bis 3 Tagen noch doppelte Copien giebt, ist wieder in frischer Sendung eingetroffen in Flaschen à 3 u. 6 Rfl.  
Rannische Straße 9 in der engl. Stahlfeder-Handlung.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

## Weintraube.

Heute Dienstag den 6. Januar:

## XIV. Abonnements-Concert.

Mit zur Aufführung kommt:

Der Blumenkorb, gr. Polpourri v. Fahrbach.  
Anfang 3 Uhr. C. Jobn.

## Familien-Nachrichten.

### Verlobungs-Anzeige.

(Verpätet.)

Seine Verlobung mit Fräulein **Selene Mertens**, Tochter des Herrn Apotheker **Mertens** zu Neusalz a/D., beehrt sich Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen

**Nudolf Wimmer**, Apotheker.  
Raumburg a/S., den 24. Decbr. 1862.

### Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung seiner Tochter **Katalie** mit Herrn **Richard Scheibe** in Ebersleben zeigt Verwandten und Freunden, jedoch nur auf diesem Wege, an.

Schraplau, den 5. Januar 1863.

C. G. Roejer.

### Loos-Anzeige.

Am 2. Januar starb nach dreimonatlichen schweren Leiden unser guter Gatte, Vater, Großvater, Bruder und Schwager, der Stadtmusikdirector **Carl Kraupe**, in einem Alter von 54 Jahren 4 Tagen. Allen seinen Freunden widmen diese traurige Nachricht, mit der Bitte um stille Theilnahme.

Weißensfels, den 3. Januar 1863.

Die Hinterbliebenen.

Berliner Börse vom 3. Januar. Die Börse war auch heute animirt und günstig gestimmt, das Geschäft war reger in allen Effectengattungen, zumal da man die gestern abgegangenen Dividenden als zu niedrig erachtete; überreichliche Effecten wurden stark gebandelt; preussische Fonds waren belebt, Wechsel desgleichen.

## Marktberichte.

Magdeburg, den 3. Januar. (Nach Börsen.)  
Weizen — — — — — 1/2 Ceste — — — —  
Roggen — — — — — 1/2 Cester — — — —  
Kartoffelspiritus, 8000<sup>0</sup>/<sub>100</sub> Tralles, loco ohne Fas, 15<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Rthl. 15<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Rthl.

Leipzig, den 3. Januar. Leipziger Producten-Börse in Plag: wie in Termin-Gesellschaften (durch „Loco“, auf der Stelle, und „pr.“, d. h. pro, zu späterer Lieferung, angedeutet), bezüglich a) des Deles für 1 Zoll-Centner, b) des Getreides und der Delesarten für 1 Dresdner Scheffel (daneben auch für 1 Preuß. Wispel), c) des Spiritus für 122<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Dresdner Kannen oder 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Cimer 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Kannen (d. i. gerade Ebenjoviel, wie 100 Preuß. Quart) vorgekommene Angebots-, Verkaufs- und Begehrts-Preise (mit „W.“, Wiele, „b.“, bezahlt und „Gd.“, Geld bezeichnet) nach Dalern ausgeworfen.

Weizen, 168 Rthl. 6 ann. loco: nach Dual. 5 — 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Rthl. (nach Dual. 60 — 64 Rthl.). Roggen, 158 Rthl., loco: nach Dual. 37<sup>1</sup>/<sub>2</sub> — 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Rthl.; 34<sup>1</sup>/<sub>2</sub> — 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Rthl. (nach Dual. 47<sup>1</sup>/<sub>2</sub> — 48<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Rthl.); 46<sup>1</sup>/<sub>2</sub> — 48<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Rthl.; pr. Januar 47 Rthl.; pr. Januar, Februar 47<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Rthl.; pr. April, Mai 46 Rthl.; pr. Mai, Juni 46<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Rthl.). Gerste, 138 Rthl., loco: nach Dual. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> — 3 Rthl.; u. Gd. (nach Dualität 34 — 36 Rthl. u. Gd.). Hafer, 98 Rthl., loco: nach Dual. 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> — 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Rthl.; u. Gd., seine Waare 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Rthl. (nach Dual. 21 — 21<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Rthl.). Weizen, 178 Rthl., loco: 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Rthl.; 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Rthl.; 51 Rthl.; 50 Rthl.). Weizen, 178 Rthl., loco: 3 Rthl. (36 Rthl. Gd.). Rappes, 148 Rthl., loco: 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Rthl. (103 Rthl. Gd.). Rüböl loco: 15 Rthl.; pr. Januar Februar u. pr. Februar, März 14<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Rthl.; pr. April, Mai 14<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Rthl.; pr. September, October 13<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Rthl. Rüböl loco: 14<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Rthl.; pr. April loco: 17<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Rthl.; pr. September, loco: 14<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Rthl.; pr. Januar bis Mai, in gleichen Raten 15 Rthl.; pr. Januar bis Mai, ebenfalls 15<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Rthl. Gd.

Wasserstand der Saale bei Halle  
am 4. Januar Abends am Unterpegel 7 Fuß 1 Zoll,  
am 5. Januar Morgens am Unterpegel 6 Fuß 10 Zoll.  
Wasserstand der Saale bei Weißensfels  
am Unterpegel:

am 3. Januar Abends 5 Fuß 5 Zoll,  
am 4. Januar Morgens 5 Fuß 1 Zoll.  
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg  
am 3. Januar Vormitt. am alten Pegel 15 Zoll unter 0,  
am neuen Pegel 3 Fuß 10 Zoll.  
Wasserstand der Elbe bei Dresden  
den 3. Januar Mittags: 1 Elle 9 Zoll unter 0.



— Auf einer englischen Eisenbahn wurde unlängst eine Dame in folgender Weise bestohlen. Ein feingekleideter Herr bot ihr eine Nummer der „Illustrated London News“ zum Lesen an. Sie las und schlief ein. Als sie erwachte, fand sie sich allein und böslos. Das Blatt duftete nach Lavendel und Chloroform. Der Lavendelduft diente nur dazu, den Chloroformgeruch zu verschleiern. Die Dame wird künftig keinem galanten Reisenden trauen.

### Aus der Provinz Sachsen.

— Der Ausschuss der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn hat, wie die „B. B.-Z.“ meldet, die Erwerbung der Magdeburg-Halberstädter Bahn zu den bereits bekannten Bedingungen einstimmig genehmigt.

— In Halberstadt ging dieser Tage ein launig gehaltenes, sehr freundliches Schreiben des Gambriuswirthes in Weissenfels, Fritz Könnel's an Frau Koloff ein, mit dem letztere bekanntlich vor kurzem durch die „Dichter des Kladderadatsch“ verlobt und verheiratet worden ist. Der gemüthliche Gambriuswirth schickte, da er von der poetischen Dofferte seiner Berliner Freunde aus dem einfachen Grunde keinen Gebrauch mehr machen kann, weil er selbst längt der Freunden und Segnungen des Ehestandes sich erfreut, der ihm zugeachteten Wittwe wenigstens sein lithographirtes Abbild ein und hat um die Photographie seiner Schicksalsgenossin, für deren Herstellung Herr Könnel die Aufmerksamkeit gehabt hatte, den etwaigen Betrag seinem Schreiben beizufügen. Wie die „Halb. Ztg.“ hört, wird seine begehrende Bitte gern und bald erfüllt werden.

### Gesetz-Sammlung.

Das am 30. Decbr. ausgegebene 42. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter: Nr. 5632, die Verordnung wegen Einberufung der beiden Häuser des Landtages der Monarchie. Vom 22. Decbr. 1862; unter Nr. 5633, den Allerhöchsten Erlaß vom 10. Novbr. 1862, betreffend die Verleihung der fideicommissarischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung der Gemeindebeschaffung von Alendorf an der Hüfen-Döbhufer Staatsstraße, im Kreise Arnberg, nach Leinschade an der Lenne-Strasse, im Kreise Altena; unter Nr. 5634, den Allerhöchsten Erlaß vom 17. Novbr. 1862, betreffend die Verleihung der fideicommissarischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung der Gemeindebeschaffung von der Weglar-Görnerer Staatsstraße bei Hermannstein, nördlich über Blasbach, Hohenjohms und Müdersbach nach der Serborn-Gladenbacher Straße bei Nieder-Weidbach, im Kreise Wehlar; unter Nr. 5635, den Allerhöchsten Erlaß vom 20. Novbr. 1862, betreffend die für Benutzung der Oberfließen bei Geisel, Bries, Dblau und Breslau von Stammholzflößen zu entrichtenden Abgabe; unter Nr. 5636, den Allerhöchsten Erlaß vom 21. Novbr. 1862, betreffend die Verleihung der fideicommissarischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung der Gemeindebeschaffung von Denlingen an der Viehlmünden-Rothher Bezirksstraße, im Kreise Waldbroel, Regierungsbezirk Cöln, nach Moreobach, an der im Bau begriffenen Bissertals-Strasse, und einer Zweigkuppe von Hülfert nach Vorberg an der Viehlmünden-Rothher Straße, an die Gemeinden Denlingen, Waldbroel und Morsbach; unter Nr. 5637, den Allerhöchsten Erlaß vom 1. Decbr. 1862, betreffend die Befestigung eines Nachtrages zum Statute der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft; und unter Nr. 5638, die Bekanntmachung der Ministerial-Erklärung, betreffend den mit der königl. Büttembergischen Regierung vereinbarten gegenseitigen Schutz der Baarenbesitzungen. Vom 21. Decbr. 1862.

## Bekanntmachungen.

### Beschluß.

Der durch Beschluß vom 11. October 1861 über das Vermögen des Gastwirths **Albert Ludwig Reichmann** zu Böllberg eröffnete gemeine Konkurs ist abgekurzten Verfahrens ist durch Vertheilung der Masse beendet.

Der Gemeinschuldner ist für nicht entschuldbar erachtet worden.

Halle a/S., am 20. December 1862.

Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

### 6000 Thlr.

werden auf sichere Hypothek zu leihen gesucht. Näheres beim Rechts-anwalt **Seeligmüller** in Halle.

### Nitterguts-Verkauf.

Ein Nittergut in der fruchtbarsten Gegend Thüringens, enthaltend 640 Morgen Ackerland, in einer zusammenhängenden Fläche und von besser Ertragsfähigkeit, zu Kunkelrüben- und Rapsbau vorzüglich geeignet, 30 Morgen Wiesen und 60 Morgen Wald, ist mit sämmtlichem Inventar, namentlich 15 Pferden, 30 Kühen erl. Jungvieh, und 900 Schafen, wegen eines in der Familie des schon bejachten Besitzers eingetretenen Todesfalles mit  $\frac{1}{2}$  Anzahlung sofort zu verkaufen. Forderung 140,000  $\mathcal{R}$ . Kaufinteressenten wollen sich wenden an das Schriftverfassungs-, Agentur- und Commissions-Büreau von **Friedrich Drehmann** zu Sömmerda.

### Wohnungs-Anzeige.

Geißstraße Nr. 35 ist die Bel-Etage, 3 St., 3 K., Küche und Zubehör, zu vermieten und zum 1. April d. J. zu beziehen. Nähere Auskunft daselbst parterre beim Wirth; zur Ansicht 3—4 Uhr Nachm.

## Associé-Gesuch!

Zu einem rentablen, bestehenden Fabrikgeschäft wird ein Theilnehmer mit einem baaren Einlagecapital von 1000 Thlr. gesucht. Näheres durch **G. Martinus**, alter Markt 31.

Ein flottes reinliches Geschäft, mit Restauration verbunden, außerhalb Halle, ist sofort wegen Theilheiligung an einem Fabrik-Geschäft unter sehr soliden Bedingungen zu verpachten oder zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **H. Danneberg**, gr. Klausstr. 33.

In einer lebhaften Gegend ist eine im besten Zustande und frequentesten Geschäft befindliche Siegelei mit Oeconomie bei 6000  $\mathcal{R}$  Anzahlung wegen andauernder Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen.

Dieselbe ist unmittelbar an der Elbe gelegen und dadurch dem Geschäft die größte Ausdehnung geboten. Bei höchstem Wasserstande vollst. frei. Reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere bei **Gebrüder Mulertt**, Halle a/S., gr. Klausstr. 2.

Ein junges Mädchen von 19 Jahren, die die Landwirthschaft gelernt hat, sucht sofort oder auch später Stellung unter Leitung der Hausfrau.

Nähere Auskunft ertheilt **Friedrich Klee-mann** in Halle, Klausthorstraße.

Ein in bester Lage gelegenes Backhaus ist vom 1. April cr. zu verpachten.

Näheres neue Promenade Nr. 10.

### Lehrlings-Gesuch.

Für mein Producten- und Material-Geschäft suche zu Ostern e. einen Lehrling unter billigen Bedingungen.

**Wm. Querner**, gr. Ulrichstr.

## Theater-Nachricht.

Eines der neuesten Stücke Arthur Müller's, (durch seine „Verschwörung der Frauen“, „Eine feste Burg ist unser Gott“ und „Gute Nacht, Gänschen“ hier auf das Vortheilhafteste bekannt): „Das Nichtel“, bereits auf den größten Bühnen Deutschlands mit Erfolg zur Aufführung gebracht, wird unsere thätige Direction in nächster Zeit in Scene gehen lassen. Wir erlauben uns, auf dieses sehr ansprechende Werk im Voraus namentlich deshalb besonders aufmerksam zu machen, weil sein talentvoller Verfasser die Titelrolle für unsere beliebte Künstlerin Fräulein Mejo geschrieben und Herr Benthack, wie wir hören, dasselbe zu seinem Benefiz, auf das wir f. S. noch zurückkommen, erwählt hat.

## Singakademie.

Dienstag den 6. Januar Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale zum Kronprinzen. Geht wird: **Der Lobgesang** von F. Mendelssohn-Bartholdy.

### Der Vorstand.

## Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 3. bis 5. Januar.

**Kronprinz.** Hr. Geh. Rath Weißhauert u. Hr. Reg.-Rath Koch a. Berlin. Hr. Kgl. Eisenb.-Bau-Dir. Häbner a. Rdn. Hr. Reg.-Rath Carl a. Magdeburg. Hr. Fortschand. Frbr. v. Wöseläger a. Westfalen. Hr. Gutsbes. Fehring a. Radlow. Die Hrn. Kauf. Fischer a. Merane, Schorius u. Hr. Grundbesitzer Steinet a. Frankfurt a. O. Hr. Rittergutsbes. v. Arnim u. Sohn a. Timmenbagen.

**Stadt Zürich.** Die Hrn. Kauf. Hiltpfson a. Magdeburg, Springer a. Gera, Telemann a. Leipzig. Hr. Fabrik. Koch a. Zeitz. Hr. Pastor Bitter a. Weizen. Hr. Regn.-Rath Klauer a. Berlin.

**Goldener Ring.** Die Hrn. Kauf. Gabn a. Mühlhausen, Sturz a. Berlin, Neulich a. Schlesien. Hr. Fabrik. Deitloff a. Elbing. Hr. Rent. Kubloff a. Mühlstadt. Hr. Dr. Richter Waber a. Merano.

**Goldener Löwe.** Hr. Gutsbes. Schöber a. Klosterberg. Hr. Secr. Gelsardt a. Gelm. Hr. Factor Bothaus a. Bergheim. Die Hrn. Kauf. Karvels a. Prag, Sohn a. Berlin, Lumenthal u. Blothe a. Leipzig. Hr. Bergesp. Stitz a. Freiburg.

**Stadt Hamburg.** Hr. Verwalter Königer a. Erdoborn. Die Hrn. Kauf. Rämpler a. Erfurt, Barth a. Dessau, Sendorfer a. Hohenstein.

**Mente's Hôtel.** Hr. Reg.-Rath Paul a. Magdeburg. Hr. Dir. Kluge a. Berlin. Die Hrn. Gutsbes. Leitenborn a. Schlesien, Herrmann m. Frau a. Klein. Die Hrn. Pred. Heine a. Erdoborn, Auerbach a. Zeitz. Hr. Cand. theol. Heine a. Derrisdorf. Hr. Lehrer Kasper a. Delitzsch. Die Hrn. Kauf. Berger a. Leipzig, Sineke a. Ferford, Steinmann a. Magdeburg, Stegmüller a. Berlin. Hr. Fabrikbes. Herms a. Frankfurt a. O. Hr. Hofpöpst. Schuberl a. Droßitz. Hr. Conditör Wanneq a. Rindgen. Hr. Pferdehdt. Sammler leben a. Hirschfelden.

## Meteorologische Beobachtungen.

4. Januar.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	333,39 Bar. L.	332,98 Bar. L.	332,60 Bar. L.	332,99 Bar. L.
Winddruck . .	1,67 Bar. L.	1,08 Bar. L.	1,78 Bar. L.	1,77 Bar. L.
Rel. Feuchtigkelt	74 pCt.	82 pCt.	81 pCt.	79 pCt.
Luftwärme . .	0,6 C. Rm.	2,0 C. Rm.	0,8 C. Rm.	1,1 C. Rm.

## Pensions-Anzeige.

Kinder von ausserhalb, welche eine der hiesigen Schulen besuchen sollen, finden zu Ostern freundliche Aufnahme bei einer einzelnen Dame, welche zugleich den Unterricht der Mädchen in weiblichen Arbeiten übernimmt. Schriftliche oder mündliche Anmeldungen wolle man gefälligst an Herrn Kaufmann **Deichmann**, Leipziger Str. Nr. 84, gelangen lassen.

Ein cand. theol., bereits im Unterrichte geübt, jedoch nicht mustfällisch, sucht eine Hauslehrerstelle, die er sofort oder nächste Dstern antreten könnte.

Halle, den 4. Januar 1863.

Inspector **Dieck**, in den Franc. Stiftungen.

Ein Braumeister, welcher einer Brauerei selbstständig vorzustehen hat, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres bei **Ed. Stückerath** in der Exped. d. Ztg.

Mehrere rüstige Drescherfamilien sucht zu Ostern das Nittergut **Meinsdorf** bei Landsberg.

Mehrere Capitalien von 4000  $\mathcal{R}$  abwärts in diversen Posten hat jetzt und zum 1. April auf gute Hypothek nachzuweisen **G. Martinus**, alter Markt Nr. 34.

Ein Materialgeschäft (auch in einem größern Dorfe), desgleichen eine rentable Gartenwirthschaft in der Provinz, wird zu pachten gesucht. Offerten erbittet franco **G. Martinus**.

Für mein Material- und Colonial-Waaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt, oder auch zu Ostern 2 Lehrlinge, welche mit den nöthigen Kenntnissen versehen und Söhne rechtlicher Eltern sind. **P. C. Kahleyss** in Wernigerode.

### Hausverkauf.

Ein Haus in Halle mit großem Garten, für einen Gärtner oder Restaurateur passend, ist mit ca. 1500 *R* Anzahlung zu verkaufen. Näheres unter J. S. # 4 poste restante Halle a/S.

3000 *Thaler* sind auf gute sichere Hypothek vom 1. Juli 1863 auszuleihen. Anfragen werden unter der Adresse A. E. W. Weissenfels franco angenommen.

### Capital-Gesuch.

1400 *R* werden auf sichere Hypothek zu leihen gesucht; Gefällige Offerten werden poste rest. A. Z. 4. Alslehen erbeten.

### Capital-Gesuch.

1400 *R* werden auf sichere Hypothek zu leihen gesucht; von wem? ist bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. *Bz.* zu erfragen.

Zur weiteren Verpachtung des zum 1. April 1863 pachtlos werdenden, mir gehörigen, bei Kößlein an der frequenten Weissenfelscher Chaussee belegenen **Schenkgrundes** nebst Inventar, Schiff und Geschir, auch ca. 40 Morgen Land und etwas Garten, habe ich einen Verpachtungstermin im Schenkgrunde am

**1. Febr. 1863 von 10 Uhr ab** anberaumt, wozu sich Pachtstillerhaber einfinden wollen. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Koda bei Hiesfeld, im Decbr. 1862.  
**Abelberg**, Grubenbesitzer.

### Hausverkauf.

Ein Haus im besten baulichen Zustande, mit 13 Stuben, Kammern, Küchen, Boden- und Hofraum, steht veränderungs halber unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Zu erfragen Breitenstraße Nr. 4, Parterre.

### Mühlenverkauf.

Im Auftrage des Besitzers werde ich **Mittwoch den 21. Januar 1863 früh 10 Uhr** bei an der Selke bei Straßberg belegene sogenannte „Bärlochmühle“, enthaltend 3 Mahlgänge, 1 Graupen-, Del- u. Schneidemühle, so wie 30 Morg. Acker u. Wiesen, in der Mühle selbst öffentlich meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkaufen oder auch auf 6 Jahr verpachten. Die Bedingungen können auch schon vor dem Termine bei mir eingesehen werden.  
Wippa, den 30. Decbr. 1862.  
Der Commissions-Agent  
**W. Anhalt.**

### Schenkwirtschaftsverkauf.

Eine flotte Schenkwirtschaft in einem freundl. Dorfe, 1/2 Stunde von einer Stadt mit 10,000 Einw., mit neuen Gebäuden, schönem Tanzsaal, Compl. Inventar, Garten, 10 Morg. Feld und Wiese l. Al., soll für 5600 *R* bei 2000 *R* Anzahlung sofort verkauft werden durch  
**Fr. Fehmel** in Eilenburg.

### Zum Verkauf.

Ein Gut in der Elbaue, wobei 200 Morg. Acker, 12 Morg. Elbwiesen, 30 Morg. Holz. An leb. Inv. 8 Pferde, 18 Kühe, 6 Schweine, 80 Schafe, todes Inv. complett. Gebäude im besten Stande. Forder. 35 Mille mit der Hälfte Anzahlung. Das Nähere durch  
**Fr. Zoepel** in Wittenberg.

Ich beabsichtige das Bachhaus nebst Garten zu Klepzig zu verkaufen, habe deshalb einen Termin am 28. Januar c. von 11 Uhr ab in **Russens** Gasthose anberaumt, wozu Kauflustige eingeladen werden. Die Bedingungen werden dort bekannt gemacht; ich kann aber schon vorher mit Jedem in Unterhandlung treten.  
**Klee**, Bäckermesser in Braunschweig.

500, 300 u. 150 *R* sind auszuleihen bei **G. Uhlig**, gr. Klausstraße Nr. 18.

Eine Frau in den 30r Jahren, welche in allen weiblichen Arbeiten so auch im Waschen, Plätten und Schneidern geübt, sucht in einer Landwirthschaft oder auch zur Führung eines kleinen Haushalts Stellung. Gefällige Offerten unter Chiffre A. E. bittet man frei bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. *Bz.* niederzulegen.

### Dem Handelsstand,

insbesondere den freibläm jüngeren Kaufleuten empfohlen wir die seit 1. October 1862 erscheinende Zeitschrift:

## Der Comptoirist,

Wochenschrift für Verbreitung kaufmännischer Kenntnisse, besonders unter Handlungsgehilfen und jungen Kaufleuten.

Redact.: **Dr. Julius Schadeberg** in Halle a/S.

**G. Schwesfätscher Verlag** in Halle a/S.

**Preis: Vierteljährlich 22 1/2 Sgr.**

Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Bestellungen an.

Ein gebildeter junger Mann könnte jetzt als Lehrling eintreten in die **Pfeffersche Buchhandlung** in Halle.

Ein junger Mann sucht wegen Ableben seines Prinzipals zur Vollendung seiner Lehrzeit auf einem Comtoir Stellung. Offerten bittet man unter A. 4 bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. *Bz.* niederzulegen.

Die Verwalter- und die Wirthschafterinstelle auf dem Rittergute Kriechau sind besetzt.  
**R. Beyer.**

Ein **Commis**, 23 Jahre alt, welcher im **Ausschnitt- und Materialwaaren-Geschäft** gelernt und conditionirte und 1 Jahr in einer **Stofffabrik und Destillation** servirt, auch kleine **Reisen**, sowie **Buchführung** besorgte, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, per 1. April c. ein anderes Engagement und bittet geehrte Offerten unter S. S. # 4 bei Herrn **Ed. Stückrath** in Halle in der Exped. d. *Bz.* niederzulegen.

Eine nicht allzu junge Dame, welche gegenwärtig in einem **Wäsche- und Weißwaaren-Geschäft** als Directrice und Zusneiderin thätig ist, sucht **Diern** ein anderweitiges Engagement. Dieselbe ist mit der Maschinen- und jeder anderen in dieses Fach einschlagenden Arbeit gänzlich vertraut. Adr. bittet man bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. *Bz.* zu erfragen.

**Für mein Materialwaaren- und Producten-Geschäft suche ich zu Diern einen Lehrling.**  
**F. A. Timmler, Alter Markt 36.**

Für ein **Materialwaaren- und Delikatessen-Geschäft** in Halle wird ein junger Mann von außerhalb, der Lust hat die Handlung zu erlernen, zu Diern gesucht. Bedingungen sind annehmbar. Näheres ertheilt Herr **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Ein ordnungsliebender, junger Mann mit guter Erziehung und mindestens 15 Jahr alt, kann **sofort** als Lehrling in einem Colonialwaaren- u. *Etz.* Geschäft placirt werden. Hauptbedingungen: 3 Jahre Lehrzeit und 100 *Thlr.* Lehrgeld bei freier Station. Gute Handschrift. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. *Bz.*, sowie bei den Herren **Senf Schmidt & Co.** in Magdeburg.

Ein junger Mensch sucht als Hausknecht oder Kutscher bei einem Pferde eine Stelle. Näheres durch **Fr. Lange**, Strohhofspitze 14. Auch mehrere Viehmädchen suchen Stellen.

Eine junge Wirthschafterin sucht sofort Stellung d. **Fr. Fleckinger**, kl. Schlamm 3.

In meinem **Material-Waaren- und Producten-Geschäft** kann sogleich oder nächste Diern ein Lehrling aufgenommen werden.  
**Louis Fritsch.**

Ein junges Mädchen aus guter Familie wünscht außerhalb Halle zur Stütze einer Hausfrau ein Engagement zum 1. April. Näheres Auskunft wird ertheilt Rathhausgasse Nr. 7 parterre.

Ein junges Mädchen sucht zu Johannis oder den 1. August in einer Land- oder Stadtwirthschaft, bei einer einzelnen älteren Familie vielleicht, wozu sie sich sehr gut passen würde, indem sie ruhigen und verträglichen Charakters ist, ein Engagement. Offerten unter F. S. befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. *Bz.*

Unlere Läger von Schmiede-, Gas- u. Stubenfeuerungs-Kohlen sind bestens assortirt; Preise billig.  
**J. G. Mann & Söhne.**

Scheit-Holzbohlen für Goldschmiede u. a. 1 *R* pr. Lo. b. **J. G. Mann & Söhne.**

Altes **Gußeisen** u. andere alte Metalle kaufen zu den höchsten Preisen  
**J. G. Mann & Söhne.**

### Seifuchen

bester Qualität sind alle Dienstag-, Donnerstag- und Sonnabend-Nachmittage in **Stummsdorf** bei mir billigt zu haben und bemerke gleichzeitig, daß ich an den genannten **Nachmittagen** das ganze Jahr hindurch in **Stummsdorf** anzutreffen bin.  
**C. Mehlig.**  
3örbig 1863.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei  
**Walther** in Kleinkugel.

### C. R. Flemming,

Rannische Straße 9,  
empfiehlt einem geehrten Publikum sein wohl assortirtes Lager der besten engl. (feine Berliner) **Stahlschreibfedern** zu den billigsten Preisen. Alle Sorten **Federhalter** in Holz, Blech, Stahl, Neusilber, Gauschuk, wie auch die beliebtesten **Malakoff- und Kraupfhalter**.  
Nur Rannische Straße 9 im engl. Stahlfederladen.

**Wärmesteine** empfiehlt **C. F. Ritter.**

**Gassparer** auf Brenner, so wie auf Glieder empfiehlt a 2 1/2 *Th.* **C. F. Ritter.**

**Niederlage franz. Gummischuh** gr. Ulrichstr. 42.

### Jeden Bandwurm

beseitigt binnen 2 bis 4 Stunden auf leichte Weise vollständig, schmerz- und gefahrlos auch brieflich.

**Voigt**, Arzt zu Croppenstedt (Preußen).

**Dr. Eduard Meyer** in Berlin, Krausenstr. 62, wird fortfahren, Auswärtige brieflich zu behandeln, die ihre durch **geschlechtliche** Ursachen, Schwächezustände u. verfallene Gesundheit bald und dauernd wieder beseitigen wollen.

### Geschäfts-Verlegung.

Mit heutigem Tage verlege ich meine **Conditorei** aus der Schmeerstraße nach an der **Glauchaischen Kirche Nr. 13**. Indem ich für das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen danke, bitte ich zugleich mir dasselbe auch im neuen Lokal zu Theil werden zu lassen.  
**Albert Pallas.**

**Gegen spröde Haut und Frost** giebt es nichts Zuverlässigeres, als die neu erfundene Hautpomade aus der Fabrik von **Hatter & Co.** in Berlin, Niederlage bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, a Post 7 1/2 *Th.* und 10 *Th.*, der in einer Nacht heilt und den ältesten Frost auszieht.

Ein braunes Pferd, 4 jährig, ist zu verkaufen und bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. *Bz.* zu erfragen.

50 Stück fette Hammel im Ganzen wie im Einzelnen verkauft  
**Lauch** in Schöneewitz.

Köchinnen und andere mit guten Attesten versehene Mädchen finden sogleich, sowie zum 1. Febr. u. 1. April gute Stellen durch  
**Fr. Kobltschreiber**, Kapellengasse Nr. 5.

Den tbt. Nähmaschinen-Führer **Karl Knoth** zu seinem heutigen 26. Wiegenfeste ein dreimal donnerdes Lebchoc, daß die ganze Nähmaschine zittert, und die große Ulrichstraße daselbst.

Gewidmet von seinen Freunden.  
Halle, den 5. Januar 1863.

# Totaler Ausverkauf

## in Halle a/S. 24. 24. 24, Große Ulrichsstraße 24. 24. 24.

Wegen anderweitigen Unternehmungen soll und muß das ganze, gut assortirte

### Berliner Weisswaren-Lager.

bestehend aus schwarzen Spitzen: Mantillen, Noirée-Röcken, Neglige- und Putz-Gäubchen, Fichus, Blousen, Unterärmel, allen Arten Stickerien, Taschentücher in Leinen und Batist, Leinen-Banden, Einfäße, Netze, Schleier, Crinolinen u. s. w. **25%** unter dem Herstellungspreise bis zum 10. resp. 15. Januar total ausverkauft werden, und zwar zu folgenden Preisen.

Man lese Nachstehendes und faune:

Crinolinen für Damen und Kinder von gutem überponnenen Stahl von 4—10 Reifen von 5 *sg* an;  
Dito von Double gehärtetem und polirten Stahl von 4—10 Reifen von 12 *sg* an;  
Beste amerikanische Uhrfeder: Crinolinen mit Tourneure und Mechanik in weiß, grau und weiß, von 5, 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 25, 30—40 Reifen von 12½ *sg* an;  
Etwas ganz Neues in Magenta-Roth mit Tourneure und Mechanik, von 10 Uhrfedern an, von 1 *sg* an;  
Sämmtliche Röcke sind solid und nach den besten Façons gearbeitet und zum Eng- und Weitschieben eingerichtet.  
Außerdem offerire gestickte und halbgestickte Untertücher mit Kragen von 2 *sg* an;  
Gestickte Garnituren, Kragen und Manschetten von 3 *sg* an;

Einzelne gestickte Kragen von 1 *sg* an;  
Echte Spitzenkragen und Garnituren von 10 *sg* an;  
Franz. Plissee-Kragen von 2½ und 3 *sg*;  
Negligehauben von 4 *sg* an bis zu den elegantesten;  
Schwarze Schleier von 5 *sg* an;  
dito in Seide von 7½ *sg* an;  
Hauben mit Seidenband garnirt von 7½ *sg* an;  
Leinene Taschentücher, das ½ Dhd. von 12½ *sg* an bis 2 u. 3 *sg*;  
Leinene Batisttücher das ½ Dhd. von 1 *sg* an;  
Leinene schmalsaltige Hemdeneinfäße, das ½ Dhd. von 1 *sg* 7½ *sg* an;  
Netze jeder Art, als: Rigen, Chenille, Seide, Cor-denets u. s. w. von 4 *sg* an bis zu den luxuriösesten.

### Stickerien

von den einfachsten bis zu den elegantesten sowohl gestickt als halbgestickt zu auffallend billigen Preisen.  
Außerdem ist das Lager in den feinen und feinsten Sachen reich und gut assortirt.

**N. Julius Jonas senior aus Berlin.**

Verkaufsstokal in Halle, Große Ulrichsstraße Nr. 24.

### Chinesisches Haarfärbemittel, a Flacon 25 Sgr.,

aus der Fabrik von Rothe & Co. in Berlin,



Mit diesem kann man Augenbrauen, Kopf- und Barthaare für die Dauer ächt färben, vom blässhellen Blond und dunkeln Blond bis Braun und Schwarz, man hat die Farbennuancen ganz in seiner Gewalt; bei jedesmaligem Einkämmen mit der Dinctur wird das Haar einen Schein dunkler. Diese Composition ist frei von nachtheiligen Stoffen. Das Resultat ist überraschend schön, so erhält z. B. das Auge mehr Charakter und Ausdruck, wenn die Augenbrauen etwas dunkler gefärbt werden. Das Färbemittel besteht nur aus einem Flacon, und nicht in Carton, auch befindet sich die Firma unter der Gebrauchsanweisung, und ist das Flacon damit gestiegelt, welches ich zu beachten bitte. Die vorzüglich schönen Farben, die durch dieses Mittel hervorgebracht werden, übertreffen alles bis jetzt Existirende.

Die Niederlage für Halle a/S. ist bei Herrn **W. Hesse**, Schmerstraße 36, für Gisleben bei Herrn **C. Reichel**.

### Die Bett- und Bettfederhandlung

von Carl Ernst, Trödel Nr. 10,

hält stets großes Lager von neuen gerissenen böhmischen Bettfedern und Daunern, so wie von neuen fertigen Federbetten, das Gebett im Preise von 10 bis 30 *sg*, nebst einer großen Auswahl neuer fertiger Bettwäsche zu den billigsten Preisen.

Eine vorzüglich noble herrschaftl. Wohnung, Bel-Etage, gesund u. angenehm gelegen, von Salon mit Blumen-Beranda, 6 schönen Stuben mit Doppelsteinern, Kochstube, Kammern, Entrée mit Glashüren, Waschhaus, Trockenböden, Gartenantheil u. sehr gutem Brunnenwasser ist in einem herrschaftl. Hause zu vermieten u. den 1. April oder 1. Juli zu beziehen. Die Adresse ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

### Stadt-Theater in Halle.

Repertoire.

Mittwoch den 7. Januar zum ersten Male:  **Romeo auf dem Bureau**. Schwank in 1 Akt von Fedor Wehl. Hierauf:  **Giner muß heirathen**, Lustspiel in 1 Akt von Wilhelm. Hierauf:  **Komische Polka**, getanz von Fr. Mejo u. Herrn Lip-pel. Zum Schluß zum ersten Male:  **Die Billerthaler**, Liebespiel in 1 Akt von Res-müller.

Donnerstag den 8. Januar:  **Don Juan**, große Oper in 2 Akten, Musik von Mozart.

**Lotterie-Loose** versendet Sutor in Berlin, Klosterstraße 37.

Eine Wohnung von 4 Stuben und allem Zubehör, auch Pferde stall zu 4 Pferden und Wagenremise, ist von jetzt ab zu vermieten und vom 1. April zu beziehen Geißstraße Nr. 58. Gleichzeitig auch 1 Stube, Kammer und Küche sofort daselbst zu vermieten.

### Dankfagung.

Ich, Unterzeichnete, fühle mich verpflichtet, meinen herzlichsten und innigsten Dank für die vielfältigen Beweise und Liebe, die ich in der Königl. Klinik in Halle empfangen habe, auszusprechen. Da ich nunmehr nach meinen lang-jährigen Leiden völlig hergestellt bin, so fühle ich mich auch gebungen, meinen herzlichsten Dank dem Herrn Ober-Doctor Kohlschütter ganz besonders abzusprechen, so auch fühle ich mich verpflichtet, dem Herrn Professor Weber für seine grenzenlose Thätigkeit in meiner Krankheit meinen innigsten Dank zu sagen, möge doch Gott der Allmächtige diese beiden Herren in seinen gnädigen Schutz nehmen und zum Wohle der Menschheit noch viele Jahre erhalten. Merseburg, den 27. December 1862.

**Johanne Beyer** geb. v. Villern, Fleischer-Mstr.

Magdeburger Chaussee Nr. 17 steht eine Parterre-Wohnung zu vermieten, bestehend aus 3 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör; zu beziehen den 1. April d. J.  
**Eduard Hartig.**

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei, in Halle.

### Täglich fr. Austern

empfehle

**Julius Riffert.**

### Holländ. Kümmelkäse,

à 3 *sg*. empfehle

**Julius Riffert.**

### Russischer Magenbitter,

### Malakof,

von den alleinigen Erfindern und Destillateuren

**M. Cassirer & Co.,**

Schwientochlowitz — Oberschlesien.

Dieser rühmlichst bekannte, überaus wohlschmeckende und kräftige Magenbitter ist aus den heilsamsten Kräutern präparirt und daher als wirksamstes Heilmittel bei allen Magen- und Leibesbeschwerden von medizinischen Autoritäten anerkannt.

Recht ist derselbe nur im alleinigen Depot für Halle bei **Julius Riffert** zu haben.

Vor nachgeahmten Fabrikaten wird gewarnt.

Circa 2000 St. Mauersteine stehen billig zu verkaufen Leipzigerstr. Nr. 2.

### Familien-Nachrichten.

#### Entbindungs-Anzeige.

Heute Nachmittag 5 Uhr wurde meine liebe Frau von einem gelunden Mädchen schnell und glücklich entbunden.

Halle, den 3. Januar 1863.

**Hermann Hartmann.**

#### Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh 4 Uhr erfolgte schwere, jedoch glückliche Entbindung seiner lieben Frau Henriette geb. Städter

von einem munteren Sohne zeigt hierdurch allen Freunden und Bekannten an

**Franz Krost,**

Reg. Sattlermeister.

Schmiedeberg, den 3. Januar 1863.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N. 4.

Halle, Dienstag den 6. Januar  
Hierzu eine Beilage.

1863.

## Deutschland.

Berlin, d. 4. Januar. Se. Majestät der König haben geruht: Den seitherigen vortragenden Rath im königlichen Ministerium des Innern, Geheimen Regierungsrath Fr. Karl Adolph Leopold v. Winter, als ersten Bürgermeister der Stadt Danzig unter Beilegung des Präsidats „Ober-Bürgermeister“ und der Befugniß zum Tragen der goldenen Amtskette zu bekräftigen.

Der König ist von seiner Erhaltung vollständig wieder hergestellt und hat seine Arbeiten in ganzem Umfange wieder aufnehmen können. Die Adresse, welche der Magistrat an Se. Majestät den König beim Jahreswechsel gerichtet hat, lautet:

Überdurchlauchtster, großmächtigster König! Allergnädigster König und Herr! Der Wendepunkt zwischen dem alten und einem neuen Jahre gewährt uns die höchst erfreuliche Veranlassung, Ew. königliche Majestät ehrerbietigst darzulegen, welche Segenswünsche unsre innigen Glühe und Eregenswünsche ehrerbietigst darzulegen. Mit unsrer Bürgererschaft bitten wir Gott, daß er auch in dem neuen Jahre seinen reichsten Segen über Ew. königliche Majestät ausbreite, Allerbüchsigsten und das ganze königliche Haus vor jedem Uebel bewahren und Ew. Majestät kostbares Leben in ungetrübtesten Wohlsein bis in die spätesten Zeiten erhalten wolle. Diese heißen Segenswünsche umfassen zugleich das von dem Glücke Eurer königlichen Majestät untrennbare Heil des Vaterlandes. Sind unsre Herzen auch, wenn wir der augenblicklichen Zustände desselben gedenken, von ernstlicher Besorgniß erfüllt, wir vertrauen, daß der Geist, der unsre großen Zeiten schuf und besetzte und der nun vor 50 Jahren unsre und Deutschlands Ketten brach, uns nicht verlassen hat. Diesen Geiste, wie er aus Eurer königlichen Majestät bei der Uebernahme allerhöchsterer Regierung sprach, jubelte mit der gesammten Nation unsre Bürgererschaft entgegen. Diese Stimmung — wir verhehlen es uns nicht — ist der neuesten Wendung unsrer innern staatlichen Verhältnisse gegenüber augenblicklich zurückgetreten. Unsre Bürgererschaft steht mit Bekümmerniß einen Conflict von tief eingreifender Bedeutung ungelöst aus dem alten in das neue Jahr übergeben, den sich vorbrängenden Stimmen einzelner Regenten über verbarrt sie schweigend. Aber sie läßt von der Hoffnung nicht, daß Ew. königliche Majestät Weisheit die Wege finden wird, auf denen ein einträchtiges Zusammengehen von Fürst und Volk für die beiden gleich theure Wohlfahrt und Größe des Vaterlandes gesichert ist. Friede, Eintracht, nachgebende Eintracht zwischen Preußen hochherzigem Könige und seinem in Glück und Unglück erprobten und bewährten Volke, auf dem unerschütterlichen Boden des Rechtes und des Gesetzes in angekammerter Treue wurzelt, gemeinames thatkräftiges Fortschreiten beider auf der hehren Bahn, die dem Vaterlande vorgezeichnet ist, das ist der Inhalt der heißen Wünsche, mit denen die Deutschen und Deutscher Patrioten das neue Jahr und in ihm den König und das Vaterland begrüßen. — Geruhen Ew. königliche Majestät huldreichst zu gestatten, daß auch wir diese Segenswünsche Allerbüchsigsten heute in tiefer Ehrerbietung und treuer Ergebung darbringen, in der wir allezeit eifervoll verbarren Eurer königliche Majestät alleruntertänigster, treuehuldigster Magistrat.

Wie die „B. B.-Z.“ meldet, ist die Adresse der Stadtverordneten vom Stadtverordneten Dr. Weit verfaßt; ihr stand ein Entwurf des Stadtverordneten Professor Gneiß entgegen, der bedeutend schärfer gefaßt war, indes in der Minorität blieb.

Wie bereits mitgeteilt wurde, veranlaßt Herr Grabow eine Zusammenstellung der ihm zugefandten Adressen und der Zahl ihrer Unterschriften. Es dürfte sich daher empfehlen, Herrn Grabow über solche Adressen, welche erst nach Eröffnung der Session an das Abgeordnetenhaus übergeben oder mindestens mitgeteilt werden sollten, recht bald nähere Angaben zu machen.

Die Herren v. Ploch und v. Kleist-Nechow laden die Mitglieder des Herrenhauses, welche der Fraction Stadt angehören, ein, sich bereits am Abend vor dem Zusammentritt des Landtages zu einer Fraktionsung in Berlin einzufinden.

Hr. v. Bodum-Dolffs ladet von Gumbinnen aus die Mitglieder des linken Centrums ein, sich am 13. Januar, Abends 6 Uhr, zu einer Vorbesprechung im Zimmer Nr. 6 des Abgeordnetenhauses einzufinden.

Der Abgeordnete Professor Heinrich v. Sybel in Bonn hat (als Antwort auf die Adresse) ein Schreiben an Dr. Schneider in Geseled gerichtet, in welchem er sagt: „Es handelt sich heute nicht um die Differenz von sechs oder zehn Millionen, sondern um das Ausgaben-Bewilligungsrecht der Volksvertretung und die Respektirung des Verfassungsgesetzes überhaupt. So lange dieser Zustand dauert, scheint es



Prüfung  
Vertretung  
sicht auf die  
möglich ist für  
nn, wenn ihr  
zu hüten hat,  
zu in Preußen  
rundsatz: keine  
Abgeordneten  
samten Ver-

Bezug auf den  
zung des Abg.  
ch die uns zu-  
letzen Tagen  
rinzen Friedrich  
en, derzufolge  
erschieden ist.  
den Kronprin-  
sches Schreiben  
eschränken uns

trauen dürfte,  
auf Grund des  
Regierung auf  
gabe jenes gro-  
Die „Mil. Bl.“

Allem darin, daß  
ja zu jeder Er-  
ermangeln, dem  
es Aquivalent an  
erklärlichen Beant-  
zu die wohlhabende  
schen liefert, mit  
in Geldbesetzung  
häftigste Veraltete

metzung der Besondereichung mit der möglichen Berücksichtigung der privaten Interessen zu vereinigen, die Forderungen: 1) Militärdienstunbrauchbaren eine, dem Grade ihres Vermögens und ihrer Erwerbsfähigkeit entsprechende Geldsteuer aufzulegen, 2) den zum Militärdienst degnierten, für welche die Zeit einen besonders hohen Werth hat, zu gestalten, sich gegen eine, staatlich festzusetzende, ihrem Stellvertreter zu zahlende Summe von der Dienstverpflichtung zu befreien. Den sozialen Anforderungen der Gegenwart würde dieses Recht nicht nur nicht zumiderlaufen, vielmehr den, auf anderen Gebieten bereits längst zur Durchführung gebrachten Grundged der Theilung der Arbeit auch in Bezug auf die Bekämpfung zum Schutze des staatlichen Gemeinwefens die ge- bührende Geltung verschaffen.

Der Artikel bespricht dann die günstige Aufnahme, welche die Einführung der Stellvertretung in verschiedenen Provinzen finden würde und schließt:

Für Soldaten bedarf es keiner Worte mehr darüber, daß das Stellvertretungswesen in Verein mit dem Reservestystem den Vorzug vor dem Werbe- und dem Militz- (Landwehr)-System verdient. Die immer zunehmende Verbreitung dieser Institutionen spricht genugsam dafür. Auch würde Preußen durch Acceptirung derselben einen wichtigen Schritt zur Einigung deutscher Seerechtsrichtungen vorwärts thun.

Zum Neujahrsgruß bringen die „Milit. Blätter“ der Armee den „Wunsch nach einem frischen frohlichen Kriege.“

Die „Kreuzzeitung“ berichtet über die in der nächsten Session bevorstehenden Regierungsvorlagen, daß weder die Kreisordnung noch das Unterrichtsgesetz sich unter denselben befinden werden. Dagegen dürfte das Ministerverantwortlichkeitsgesetz von Neuem vorgelegt werden, ebenso das Gesetz über die Ober-Rechnungskammer. Auch solle die Frage in Betreff der Diäten und Stellvertretungskosten der Abgeordneten gesetzlich geregelt werden. Der Zeitpunkt für die letztere Regelung wäre in Anbetracht des bestehenden Konflikts mit besonderer Zartheit gewählt; in der Periode der Landrathskammern wurde das

